

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule der Frauen

Molière

Mannheim, 1892

Vierter Akt Molière's

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

(Vierter Akt Molière's.)

Erster Auftritt.

Arnulf (aus dem Hause kommend).

Am Platz zu bleiben still, es wird mir wahrlich schwer,
Und tausend Sorgen gehn in meinem Geist umher.
Es gilt nach innen und nach außen Ordnung bringen
Und niedertreten stracks des Mädchenräubers Ringen.
Wie die Verrätherin mir fest in's Auge sah!
Sie schien nicht aufgeregt von allem, was geschah.
Nachdem sie an den Rand mich des Verderbens führte,
Beträgt sie sich, als ob sie nichts davon verspürte.
Je mehr ich sie beschaut' und völlig ruhig fand,
Je mehr fühlt' ich in mir den Gallenstoff entbrannt,
Und dieser heiße Strom, der mir im Herzen flammte,
Verdoppelte mir nur die Liebe, die verdamnte.
Ich war geärgert, böse, verzweifelt über sie,
Und doch so schön, so schön, so sah ich sie noch nie.
Nie strahlt' aus ihrem Blick mir so erhabne Zierde;
Nie, nie erregt' er mir so heftige Begierde:
Es kocht im Innern mir, gibt mir den Todesstoß,
Wenn sich in Weh erfüllt mein unglücklich Loos.
Was? hätt' ich darum sie mit allem Fleiß erzogen,
Mit soviel Zärtlichkeit und Vorsicht es erwogen,
Seit ihrer Kindheit sie zu mir in's Haus gebracht,
Die schönste Hoffnung mir von ihrem Dank gemacht,
Des Herzens Wunsch genährt nach ihrer Jugendblüte
Und dreizehn Jahre sie gekirrt mit solcher Güte,
Damit ein junger Thor, in den sie sich verkeilt,
Sie vor der Nase mir wegzustippen eilt,
Nachdem sie halb und halb mit mir schon ist vermählet?
Bei Gott, Herr Dummrian, lieb Freundchen, weit gefehlet!

Ja, dreh dich, wie du willst! ich müßt' des Henkers sein,
Wenn ich dein Hoffen nicht verkehr' in bittere Pein:
Dein Lachen wird dir noch zu guter Letzt benommen.

Zweiter Auftritt.

Der Notar, Arnulf.

Notar.

Da ist er. Guten Tag. Ich bin ja recht gekommen,
Daß ich euch mache den Kontrakt, den ihr begehrt.

Arnulf (der sich allein glaubt und den Notar weder sieht noch hört).
Wie thun?

Notar.

Natürlich, wie es das Gesetz uns lehrt.

Arnulf (sich allein glaubend).

Was mir die Vorsicht heischt, das will ich ernst bedenken.

Notar.

Ich werde sicher nichts zu Schaden euch verrenken.

Arnulf (sich allein glaubend).

Man müßte schützen sich vor jeder Hinterlist.

Notar.

Genug, wenn eure Sach' in meinen Händen ist.
Wollt ihr in guter Treu' nicht werden hintergangen,
So gebt die Quittung nicht, bevor ihr habt empfangen.

Arnulf (sich allein glaubend).

Kommt der geringste Lärm davon in unsre Stadt,
So gibt's ein Freuen gleich, daß man zu klatschen hat.

Notar.

Ei nun, es ist ja leicht, Aufsehen zu verhüten:
Man braucht nur insgeheim die Eier auszubrüten.

Arnulf (sich allein glaubend).

Wie aber komm' ich nun mit ihr aus dem Gefecht?

Notar.

Das Witthum wird dem, was sie beigebracht, gerecht.

Arnulf (sich allein glaubend).

Ich liebe sie: dies macht mich innerlich verlegen.

Notar.

Man bringt in diesem Fall Vortheile ihr entgegen.

Arnulf (sich allein glaubend).

Was lass' ich ihr nur für Behandlung angedeih'n?

Notar.

Der Bräut'gam gibt der Braut — dies soll die Regel sein —
Ein Drittel ihres Guts; doch dies ist nicht so zwingend:
Man kann viel weiter geh'n, wenn man es findet dringend.

Arnulf (sich allein glaubend).

Wenn — — (Er bemerkt den Notar.)

Notar.

Zu bestimmen ist das künft'ge Präciput.
Kurzum, der Bräut'gam kann, wie es ihm deuchte gut,
Die Braut bedenken.

Arnulf.

He?

Notar.

Wenn er nachgibt der brünst'gen
Lieb' und Gewogenheit, kann er sie recht begünst'gen,
Und zwar durch Witthum, sei's als Präfix, wie sich's schreibt,
Das durch den Eintritt der Person verloren bleibt,
Auch ohne Rückfall, daß es zukommt ihren Kindern,
Sei's nach Gewohnheitsrecht, wenn sonst nicht Wünsche hindern,
Und auch durch Schenkungen, bestätigt im Vertrag,
Ein- oder gegenseits, wie man ihn machen mag.

Was zuckt die Achseln ihr? Wie? führ' ich eitle Reden?
Kenn' ich nicht des Kontrakts Artikel all' und jeden?
Wer lehrt sie besser mich? Ich denke, niemand mehr.
Nicht wahr? Der Ehebund gibt rechtliche Gewähr
Für Möbel, Liegenheit, errung'nen Guts Gemeinschaft,
Wenn nicht ein eigener Akt den Ausnahmefall hineinschafft?
Und nur ein Drittel geht vom Gut der Ehefrau
In der Gemeinschaft auf, um — —

Arnulf.

Sa, ihr wißt's genau;
Wahr ist es; doch wer hat euch damit angerempelt?

Notar.

Ihr, der muthwillig mich zum dummen Schaafskopf stempelt,
Und der die Achseln zuckt' und mir Gesichter schnitt.

Arnulf.

Der Teufel hol' den Kerl und seine Frage mit.
Lebt wohl: so hat die Sach' ihr rechtes End' genommen.

Notar.

Zur Fassung des Kontrakts hat man mich lassen kommen.

Arnulf.

Ja, ich bestellt' euch; doch vorläufig muß es ruhn.
Geht es von neuem los, so wird man's wieder thun.
Seht mir den Grobian: gleicht er nicht einem Ebirren?
(Er geht in's Haus.)

Notar.

Ich glaub', er ist verrückt, und glaub' mich nicht zu irren.

Dritter Auftritt.

Der Notar, Alan, Georgette (die aus der Stadt kommen).

Notar (ihnen entgegen gehend).

Sagt mir, hat euer Herr euch nicht nach mir gesandt?

Alan.

Doch.

Notar.

Wenig schieert es mich, wofür er euch befannt;
Nur gehet mir jetzt hin, sagt ihm aus meinem Munde,
Er sei ein ganzer Narr.

Georgette.

Wir werden's thun zur Stunde.

Vierter Auftritt.

Alan, Georgette, Arnulf.

Alan.

Herr — —

Arnulf.

Tretet näher, ihr: ihr seid mir beide treu,
Mir wahre, gute Freund'; ich hab's erprobt auf's neu'.

Alan.

Herr, der Notar — —

Arnulf.

Laß sein: der geht uns nicht verloren.
Zum Schaden meiner Ehr' hat sich ein Feind verschworen,
Und, Kinder, welcher Schimpf ist dann für euch bestimmt,
Wenn jemand eurem Herrn die Mannesehre nimmt!
Ihr dürftet nimmer stehn vor Großen noch Geringern:
Ein jeder würd' auf euch hinzeigen mit den Fingern.

Da nun auf euch sowohl als mich die Schande fällt,
So gilt es jetzt zu sehn, wer gute Wache hält;
Denn der galante Herr darf uns auf keine Weise — —

Georgette.

Ihr habt uns vorhin recht gerückt in das Geleise.

Arnulf.

Ja, doch sein schön Geträtsch, bewahrt euch wohl davor!

Man.

Ja wohl.

Georgette.

Wir wissen's schon: den Riegel vor das Thor!

Arnulf.

Käm' er ganz sachte her: „Man, mein liebes Herze,
O hilf mir, laß mich nicht erliegen meinem Schmerze!“ — —

Man.

Ihr seid ein Simpel.

Arnulf.

Gut. (Zu Georgette.)

„Georgette, hilf geschwind!
Du scheinst mir doch so sanft, du gutes liebes Kind.“

Georgette.

Ihr seid ein Dummrian.

Arnulf.

Recht so. (Zu Man.)

„Wo ist das Böse,
Wenn ich mit Tugendssinn ihr mein Versprechen löse?“

Man.

Ihr seid ein Schurke.

Arnulf.

Recht. (Zu Georgette.)

„Der Tod ist sicher mir,
Erbarnt's dich nicht der Qual, die ich erdulde hier.“

Georgette.

Ihr seid ein Esel, ein Nichtswürd'ger: mögt euch trollen.

Arnulf.

Sehr gut. (Zu Alan.)

„Ich bin nicht Manns, nichts gegen nichts zu wollen;
Ich hab' Gedächtnis für dienstwilliges Gehör,
Und vorderjamst, Alan, da hast du ein Douceur,
Und hier, Georgette, dir ein Unterkleid zu kaufen.

(Sie strecken beide die Hand hin und nehmen das Geld.)

Das soll von meinem Dank voraus ein wenig laufen.
Das einz'ge, was ich will von eurem Freundesinn:
Laßt sprechen mich ein Wort mit der Gebieterin!“

Georgette (ihn stoßend).

Nichts da.

Arnulf.

Vortrefflich.

Alan (ihn stoßend).

Weg!

Arnulf.

Sehr gut.

Georgette (ihn stoßend).

Doch augenblicklich!

Arnulf.

Gut. Au! nun ist's genug.

Georgette.

Mach' ich es nicht ganz schicklich?

Man.

Ist es auf diese Art, wie ihr es haben wollt?

Arnulf.

Ja wohl. Das Geld nur habt ihr nehmen nicht gesollt.

Georgette.

Ja, dieser Umstand kam uns eben nicht zu Sinnen.

Man.

Sprecht, sollen wir sogleich von neuem nicht beginnen?

Arnulf.

Nein, es genügt. Hinein!

Man.

Sprecht, wenn es euch genehm.

Arnulf.

Nein, sag' ich; geht hinein! So ist es mir bequem.

Ich lass' euch dieses Geld. Geht nur: ich folg' euch eben.

Habt gut auf alles acht und sechtet für mein Leben!

Fünfter Auftritt.

Arnulf.

[Ich nehme zum Spion, der alles übersehaut,
Den Schuster, der an's Eck die Bude sich gebaut.
Sie soll mir immerdar im Hause ruhig bleiben
In guter Aufsicht, und von hinnen wird man treiben
Haarkräuslerin und Haub'- und Bandverkäuferin,
Wer Handschuh, Taschentuch feil bietet her und hin,
Die Leute, die da stets nach allen Mitteln spüren,
Um Amors Neckerei'n ans Ziel hinaus zu führen.]
Ich hab' die Welt gesehn, ich weiß, was grob und fein:
Der Bursche müßte doch ausnehmend pffiffig sein,
Wenn Botschaft, Liebesbrief von ihm herein sich schliche.

Sechster Auftritt.

Soraz, Arnulf.

Soraz (aus der Allee kommend).

Da find' ich höchst erwünscht euch unter meinem Striche.
Ich bin gekommen schön davon, beim Element.
Ich denk' an nichts. Kaum hatt' ich mich von euch getrennt,
Sah ich auf dem Balkon allein Agneschen stehen
Die Lüfte athmend, die von jenen Bäumen wehen.
Sie gibt ein Zeichen mir, sie weiß es so zu thun,
Daß sie im Garten mir die Pforte öffnet. Nun
Sind wir zwei beide kaum vereint in ihrer Stube,
Da poltert auf der Trepp' ihr eifersücht'ger Bube.
Was sie noch fertig bracht' als letzte Rettungsplanf',
Ist einzuschließen mich in einen großen Schrank.
Er trat sofort herein; mir war er nicht zu sehen;
Doch hört ich starken Schritts ihn durch das Zimmer gehen,
Stumm, nur von Zeit zu Zeit erbärmlich seufzend und
Zuweilen pochend laut auf aller Tische Rund.
Er schlug den kleinen Hund, den sein Gelärm erschreckte,
Warf Kleider um sich her, die er gerad' entdeckte;
Ja, er zerbrach sogar mit ungeschickter Hand
Die Vase, die auf dem Kamin als Zierde stand.
Es war doch ganz gewiß dem dummen Bock gekommen
Aufklärung von dem Streich, wie man ihn mitgenommen.
Zuletzt, nachdem er so sich um und um gedreht
Und auf unschuldiges Geräth den Zorn verweht,
Geht, ohne eines Worts den Nerger zu entlasten,
Mein Narr aus dem Gemach und ich aus meinem Kasten.
Wir wollten beide nicht, aus Furcht vor dem Patron,
Noch länger in Gefahr beisammen weilen: schon
War dies zuviel gewagt; doch abends ist mein Wille,
In ihre Stube spät zu steigen in der Stille.
Dreimalig Husten wird ihr künden, ich sei nah;
Auf dieses Zeichen steht ihr Fenster offen da;

Mit einer Leiter dann, die Agnes hält an Ringen,
Sucht sich mein Liebesdrang zu ihr hinaufzuschwingen.
Als einz'ger Freund, will ich, daß ihr es mitgenießt:
Des Herzens Fröhlichkeit wächst, wenn man sie ergießt,
Und mag man tausendmal vollkommenes Glück erfahren,
Befriedigt ist der nicht, der's heimlich muß bewahren.
Ihr nehmet, denk' ich, gern an meinem Glücke Theil.
Lebt wohl! Ich rüste zu, was führt zu meinem Heil.
(Ab nach der Stadt.)

Siebter Auftritt.

Arnulf.

Wie? das Gestirn, das mich will zur Verzweiflung bringen,
Läßt mir die Zeit nicht mehr, nach Athemzug zu ringen?
Und ich soll Schlag auf Schlag von ihrem Einverstehn
Mir Vorsicht, Wachsamkeit, Sorgfalt vereiteln sehn?
[In Klugheit werd' ich von dem Kind von sieben Wochen,
Vom wind'gen Frischling da, ich Alter, ausgestochen?
Als weiser Philosoph sah man mich lange Zeit
Beschau'n der ehlichen Geschehe Traurigkeit,
Mich mit Bedacht von all den Fällen unterrichten,
Wovon der Klügste hat verdrießliche Geschichten;
Das Unglück anderer mir lehrend zum Gewinn,
Bei einer Gattin Wahl sucht' ich in meinem Sinn,
Wie ich die Stirne mir vor Ueberschuß behüte
Und unterscheide von den Stirnen schlechterer Güte;
Zu diesem edlen Zweck glaubt' ich zustandgebracht,
Was Menschenklugheit nur und Wit ausfindig macht,
Und doch, als wär' es so vom Schicksal fest geregelt,
Daß ohne dieses Loos niemand durchs Leben segelt,
Nach der Erfahrung und dem leuchtenden Begriff,
Den über diesen Stoff ich mir zusammenschliff,
Nach zwanzigjähriger genauer Ueberlegung,
Nach jeder Einzelheit durchdringendster Erwägung

Hätt' ich verlassen so viel andrer Männer Spur,
Daß ich grad so erlag' dem Banne der Natur?
Ha, widrig Schicksal, du erliegst mit deinem Wize:
Den Schatz, nach dem man strebt, hab' ich noch im Besitze.
Stahl mir der schreckliche Zieraffe auch ihr Herz,
Ich werd's verhindern, daß man weiter treibt den Scherz,
Und diese Nacht, die man zum Ritterstück erwählte,
Geht nicht so sänftlich ab, wie er es mir erzählte.
Es ist mir eine Lust in dieser Schwerenoth,
Daß man mir gibt Bericht vom Schlage, der mir droht,
Und daß mein Todfeind selbst mit übermüth'gem Prahlen
In sein Vertrauen zieht den eigenen Rivalen.

Achter Auftritt.

Chrifald, Arnulf.

Chrifald.

Wie steht es? wird noch vor dem Abendgang gespeißt?

Arnulf.

Nein doch, ich faste heut.

Chrifald.

Was fährt euch durch den Geist?

Arnulf.

Verzeiht, ich bitt' euch drum: es liegt was in den Wegen.

Chrifald.

Ist's mit der Heirat nichts und dem gehofften Segen?

Arnulf.

Ihr künmert euch zu sehr um anderer Geschäft.

Chrifald.

Oho, welch barscher Ton! Wer greift euch denn an's Hest?
Wär' euch im Liebestraum trotz zärtlichem Gebahren,
Gevatter, etwas Angst und Trübsal widerfahren?
Ich wollt' es schwören fast auf eure Miene hin.

Arnulf.

Was mir auch werden mag, des habt ihr nie Gewinn,
Daß ich zu meiner Scham gewissen Leuten gleiche,
Die sanft hinnehmen der galanten Ritter Streiche.

*[Chrijald.

Es ist doch seltsam, daß eu'r trefflicher Verstand
In diesem Stücke stets solch arge Störung fand,
Daß hier ein ihr allein die höchste Ehre setzet,
Euch sonst auf dieser Welt an keinem Glück ergetet.
Geiz, Rohheit, Schurkerei, Bosheit und feiger Schreck
Ist eurer Ansicht nach nichts gegen diesen Fleck,
Und wie man sonst auch sei in Leben und Manieren,
Ihr heißet Ehrenmann, wen keine Hörner zieren.
Wenn ihr es recht erwägt, mit gutem Grund warum
Von diesem Zufall soll abhängen unser Ruhm?
Wie soll ein Wiedersinn sich nicht viel eher lindern
Den Vorwurf eines Leids, das er nicht kann verhindern?
Warum denn wollt ihr, wenn man eine Gattin wählt,
Daß ihre That es macht, ob man uns lobt, ob schmählt?
Was ist das für ein Schimpf, den man so gräßlich scheue,
Weil sie gesündigt hat an Liebespflicht und Treue?
Setzt es euch in den Kopf: man kann verrathen sein
Und nicht gestrichen aus der Ehrenmänner Reihn;
Was böser Zufall bringt, kann niemand uns ersparen;
Gleichgiltig muß uns sein, was wir derart erfahren.
Das ganze Uebel liegt trotz dem Geträtisch der Welt
Nur darin, was man selbst von dieser Sache hält;
Und um in solchem Fall sich passend zu benehmen,
Muß man, wie überhaupt, sich hüten vor Extremen,
Nicht folgen jenen Herrn von zu gutmüth'gem Schlag,
Die solcherlei Geschick ziehn an den hellen Tag,
Von ihren Weibern stets die Seladons bekennen,
Ihr Lob verkünden und ihre Talente nennen,

Ihnen betheuern laut die wärmsten Sympathien,
Sich ihrer Gaben freu'n und ihrer Lustpartien
Und machen, daß mit Recht die Leute sich erstaunen,
Wie sie erscheinen hier mit Pauken und Posaunen.
Ja, dies Benehmen ist gewißlich tadelnswerth:
Das andere Extrem ist ebenso verkehrt.
Gefällt mir nicht, wer sich zum Freund macht der Galane,
So lieb' ich auch nicht die, die toben wie Orkane,
So voller Hestigkeit, so toll und wuthentbrannt,
Daß ihr Gelärm auf sie die Blicke aller spannt,
Und die mit diesem Sturm es zu verschmähen scheinen,
Daß man, was sie betraf, gedächte zu verneinen.
Dazwischen findet sich ein guter Mitteltpfad,
Den im bedürft'gen Fall der Kluge stets berath:
Wer ihn zu nehmen weiß, hat niemals sich zu schämen
Des schlimmen Spiels, womit die Frau ihn könnte grämen.
Was man auch sagen mag, es läßt dies Mißgeschick
Sich überschauen wohl mit einem mildern Blick:
Der ganzen Weisheit Schluß, um dies Gespräch zu enden,
Ist nach der guten Seit' ein jedes Loos zu wenden.

Arnulf.

Mit dieser schönen Red', so voller Würz' und Kraft,
Darf höchst zufrieden sein die ganze Brüderschaft;
Sie wird es danken euch, und wer euch so vernommen,
Der wird die größte Lust sich einzureichn bekommen.

Chrifald.

So ist es nicht gemeint: das grade tadl' ich viel;
Doch da die Frau uns wird, wie durch ein Lottoispiel,
So, sag' ich, muß man thun, wie wenn ihr Trikrat machet:
Wenn euch der Wurf nicht kommt, der euch am meisten lachet,
So brauch't's Besonnenheit: ergeben Sinns erwägt,
Wie ein geschickter Griff des Zufalls Launen schlägt.

Arnulf.

Das heißt, nur immerdar gut schlafen, trinken, essen,
Und in dem Taumel all das Mißgeschick vergessen.

Chrifald.

Ihr seid nicht recht bei Trost: ehrlich jedoch gesagt,
Ich sehe vieles, was mir weniger behagt,
Und was ich für ein gar viel größres Unglück achte,
Als dieser Unfall, der euch so viel Sorgen machte.
Meint ihr, von zweierlei, wär' mir die Wahl erlaubt,
Ich mücht' nicht lieber sein, was ihr so schrecklich glaubt,
Als mich vermählt zu sehn mit jenen Tugendhaften,
Die mürrisch um ein Nichts verlangen Rechenchaften,
Den Drachen, vom Gefühl der Rechtlichkeit erfüllt,
In ihren Heldentrog beständig eingehüllt,
Die für ein kleines Weh, vor dem sie uns bewahren,
Das Recht sich nehmen, uns despotisch anzufahren,
Und mit dem Anspruch, den die Treue ihnen gibt,
Aufhalsen uns das Joch, das ihrem Stolz beliebt?
Nochmals, Gevatter: merkt, daß dieser Schmuck am Haupte
Nichts ist, das etwas von der eignen Schätzung raubte,
Daß man aus manchem Grund sogar ihn wünschen kann
Und, wie an andrem Ding, schon Freude dran gewann.

Arnulf.

Wenn ihr die Absicht habt, darenin euch zu ergeben,
So ist es meine nicht, das Gleiche zu erleben,
Und ehe solche Schmach mir stiege zu Gesicht, — —

Chrifald.

Mein Gott, ein Meineid könnt' es sein; drum schwöret nicht!
Will es das Schicksal so, was nützen eure Sorgen?
Und eure Meinung mag auf sich beruhn bis morgen.

Arnulf.

Ich ließe mir's geschehn?

Chrijald.

Ihr steckt in böser Haut.
Viel hunderten geschah's — nehmt nichts für ungut, schaut! —
Die an Geburt und Geist, an Wohlgestalt, Vermögen,
Mit euch verglichen, nicht fürwahr den Kürzern zögen.

Arnulf.

Und ich, mit ihnen wollt' ich nicht verglichen sein.
Doch steckt mir dies Gespött nur hochgefällig ein:
Es ist mir unbequem.

Chrijald.

Es kocht in eurem Innern.

(für sich)

(laut)

Die Ursach' hört man bald. Lebt wohl! laßt euch erinnern:
Was eure Ehr' auch spricht in hohem Redeschwall,
Der ist schon halb und halb in jenem schlimmen Fall,
Der es beschwören will, daß er's nie wird erfahren.

Arnulf.

Ich schwör' es noch einmal und werde mich bewahren.
Wer mich zu täuschen sucht, der hat sein Spiel verthan.
(Läuft nach seiner Thüre und klopft.)

Neunter Auftritt.

Alan, Georgette, Arnulf.

Arnulf.

O Freunde, jezo fleh' ich eure Hilfe an.
Ich bin wohl überzeugt von eurer Lieb' und Treue;
Doch muß sie heute sich bewähren mir auf's neue:
Bedient ihr mich, wie es erwartet mein Vertrau'n,
So könnt auf meinen Dank ihr zuversichtlich bau'n.

Der Blonde, den ihr kennt, — doch still davon geschwiegen! —
Versucht, wie ich erfuhr, die Nacht mich zu betriegen;
In Agnes' Zimmer will er heimlich steigen ein;
Doch wir, wir stellen ihm den Hinterhalt zu Drei'n.
Ihr einen guten Stock in eure Hand genommen!
Und hat er nahezu die letzte Spross' erklimmen, —
Inzwischen wird euch dort das Fenster aufgemacht, —
Dann auf den Schurken los mit einer tücht'gen Tracht!
Ja, aber daß ein Mal ihm auf dem Rücken bleibe,
Das ewig ihm die Lust zur Wiederkehr vertreibe,
Doch ohne Namensruf und ohne daß man ahnt,
Als hätt' ich euch dazu von hinten her ermahnt.
Seid ihr geneigt, an ihm den Zorn mir abzufühlen?

Man.

Wenn's nur zu klopfen gibt, sein Buckel wird es fühlen,
Was meine Hand vermag: es rieselt euch durch's Mark.

Georgette.

Die meine scheint vielleicht dem Ansehn nicht so stark;
Doch stellt sie auch ihr Theil bei allen Prügelungen.

Arnulf.

Gut, geht mir jetzt hinein und wahret eurer Zungen!
(allein.)

Man nehme sich daran die gute Lection:
Wenn jeder Ehemann hier zahlte diesen Lohn
Den Stutzern, die sich Müh' um seine Gattin geben,
Man würde bald davor in Ruh' und Frieden leben.
(Er geht ins Haus; es ist inzwischen dunkel geworden)

Zehnter Auftritt.

Georgette, Man kommen um die Ecke, jedes einen dicken Prügel
in der Hand, Georgette voraus.

Man.

Wohin denn so geschwind?

Georgette.

Mich sehen als Profosß.

Man.

Der gravität'sche Schritt! Georgett', was ist denn los?

Georgette.

Das ist mein Prügel.

Man.

Hast ihn stark genug genommen?

Georgette.

Bald wird das Herrchen sehn, wie der ihm mag bekommen.

Man.

Laß sehn!

Georgette.

Sei ruhig: wem der um die Ohren faust,
Der hat zum letzten Mal auf fremdem Kraut gelaust.

Man.

So kannst du keinen Hieb aus dem Gelenke führen,
Wie ich dir's zeige. Gleich soll mir's der Baum verspüren.

Georgette.

Da siehst du, wie ich's kann. (Haut nach einem Baum und trifft
den Man an's Bein.)

Man.

Au weh, du rohes Thier:
Was schlägst du mich? Verdammt! (Reißt sich das Bein und hinkt.)

Georgette.

Bleib weiter weg von mir!

Man.

Du sollst mir's zahlen, wart!

Georgette.

Schlag nur, so schlag' ich wieder.

Man.

Wenn ich auf einen Hieb dich nicht gleich schlage nieder.
(Sie verprügeln sich. Der Vorhang fällt.)

Pause mehrerer Minuten. Hierauf musikalische Einleitung zum dritten Aufzug, zuerst lugubren Charakters, dann sich in Freude auflösend. Dumpfes Getöse und Geschrei aus dem Hintergrund der Bühne, ehe der Vorhang wieder aufgeht.

